

Beschlussvorlage	8173/2026	Fachbereich 3 Herr Ahmad
Umlegung und Renaturierung des Eiterbachs (Bereich Stadion)		
Beratungsfolge	Haupt- und Finanzausschuss Bau- und Vergabeausschuss Stadtrat	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtrat der Stadt Mayen stimmt dem Entwurf für die Baumaßnahme „Umlegung und Renaturierung des Eiterbachs (Bereich Stadion)“ zu und beauftragt, **vorbehaltlich** der Zustimmung der Genehmigungsbehörde, des Fördergebers sowie Bebauungsplan-Änderung, die Verwaltung mit der Durchführung der öffentlichen Ausschreibung und Vergabe an den wirtschaftlichsten Bieter.

<u>Gremium</u>	<u>Ja</u>	<u>Nein</u>	<u>Enthaltung</u>	<u>wie Vorlage</u>	<u>TOP</u>
<u>Haupt- und Finanzausschuss</u>					
<u>Bau- und Vergabeausschuss</u>					
<u>Stadtrat</u>					

Sachverhalt:

Die Stadt Mayen plant die Verlegung und Renaturierung des Eiterbachs im Bereich zwischen „Gipsmühle“ und „An Sagnesmühle“. Der Bach soll ein neues Bachbett in den vorhandenen Grünflächen/Gärten erhalten. Die Maßnahme ist Teil des Hochwasserschutzkonzepts Nette-Nitzbach für die Stadt Mayen aus dem Jahr 2019.

Der Eiterbach wird nach seinem Eintritt in das Stadtgebiet in einem trapezförmigen Betongerinne entlang der Straßen „Gipsmühle“ und „An Sagnesmühle“ geführt. Daran anschließend läuft der Bach über ein Einlaufbauwerk in eine Verrohrung, die weiter parallel der Straße verläuft um dann oberhalb des Bahnviadukts in die Nette mündet.

Die Planungsfläche befindet sich im Besitz der Stadt Mayen. Die Flächen wurden bisher privat verpachtet und als Gärten oder Lagerflächen genutzt. Teilweise sind Gartenhäuser errichtet worden, die nunmehr zurückgebaut wurden.

Das Gelände besteht größtenteils aus Grünland mit vereinzelt starken Heckenbewuchs. Zudem wurden auf den Flächen alte Obstbäume verortet.

Es ist vorgesehen den Bach zunächst unter der Straße „Gipsmühle“ zu führen. Hierzu ist ein Rahmendurchlass vorgesehen. Dieser soll die Abmessungen 2,00 x 1,20 m aufweisen und wird in der Sohle mit 0,40 m Sohlssubstrat aufgefüllt. In der Straße „Gipsmühle“ sind sowohl ein Mischwasserkanal als auch eine Trinkwasserleitung verlegt. Der Mischwasserkanal begrenzt den Rahmendurchlass in der Tiefenabmessung, die Wasserleitung soll im Zuge der Maßnahme neu und tiefer verlegt werden.

Nach Kreuzung der Straße soll das Gewässer ein möglichst breites Gewässerbett mit einer Sohlbreite zwischen ca. 2,50 – 3,10 m erhalten. Hierin kann der Bach sich dann selbst entwickeln (meandrieren). Die Böschungen sind dabei wechselnd mit einer Neigung zwischen 1:2 und 1:3 vorgesehen. Der Verlauf des Baches wurde so gewählt, dass möglichst wenige der alten Obstbäume entnommen werden müssen. Gleiches gilt für die

Heckenbereiche.

Ergänzend hierzu sind zudem zwei Auenbereiche im Nebenschluss des Baches vorgesehen, die bei höheren Wasserständen mit Wasser versorgt werden. Der obere Auenbereich wird direkt über den Bachlauf gespeist, wenn das Wasser eine Schwelle von 0,10 m überschreitet. Der untere Auenbereich wird über das überlaufende Wasser aus dem oberen Auenbereich gespeist. Die Auenbereiche wurden so gestaltet, dass sich das Wasser hier bereits bei kleineren Hochwässern ausbreiten kann und sich neue Lebensräume bilden können. Für die Herstellung der Auenbereiche sind 5 Obstbäume zu entnehmen. Diese werden durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen.

Im weiteren Verlauf des Baches wurde ein Bypass für den Eiterbach eingeplant. Dieser wird bei höheren Wasserabflüssen ebenfalls durchströmt.

Im Bereich vor dem Durchlass unter der Straße „An Sagnesmühle“ ist die Böschung am linken Bachufer mit Wasserbausteinen zu befestigen. Die Sicherung ist nötig um die angrenzende Straße zu stützen/schützen. Die Sohlbreite wird in diesem Bereich auf ca. 1,80 m verringert, um den Anschluss an den folgenden Rahmendurchlass herstellen zu können.

Der Durchlass unter der Straße „An Sagnesmühle“ ist ebenfalls als Rahmendurchlass mit den Abmessungen 2,00 x 1,20 m vorgesehen. Auch in dieser Straße sind Versorgungsleitungen verlegt. Hierzu zählt insbesondere die Trinkwasserleitung aus dem Nettetal kommend, welche das Stadtgebiet versorgt.

Durch die geplante Renaturierung des Gewässers werden sowohl die Gewässerstruktur- als auch die Lebensraumbedingungen in diesem Bereich erheblich verbessert.

Durch die Maßnahme sowie Kompensation ergibt sich ein Kompensationsüberschuss von 6.104,00 BW. Die Wertpunkte können bei weiteren Projekten zur Minimierung des Kompensationsdefizites verrechnet werden.

Für das Projekt konnte nach Auswertung der vorliegenden Luftbildserien und Unterlagen eine potentielle Kampfmittelbelastung (Eisenbahnviadukt !) ermittelt werden. Im gesamten Projektgebiet besteht das Risiko auf Bombenblindgänger zu stoßen. Dementsprechend bedarf es weitere Kampfmitteluntersuchung. Hierfür muss im Vorfeld die Baufläche gerodet sowie Gartenhäuser zurückgebaut werden.

Die vorliegende Entwurfsplanung ist mit der Unteren Wasserbehörde, Oberen Wasserbehörde und Abteilung Naturschutz bereits abgestimmt und alle Vorgaben der Fachinstanzen in der Planung und Förderantrag berücksichtigt.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Baukosten, einschl. Baunebenkosten, betragen ca. 845.000,00 € inkl. MwSt. Die förderfähigen Kosten der Maßnahme werden voraussichtlich von der KFW 444 sowie von der Aktion Blau Plus bis zu 90 % gefördert.

Aktuell befinden wir uns in der Vorplanung. Nach Freigabe des Entwurfs wird die wasserrechtliche Genehmigung sowie Förderung beantragt. Bei der Förderung ist zu erwähnen das der F01 bereits vom Umweltministerium bewilligt worden ist.

Ursprünglich war die Maßnahme mit deutlich geringeren Gesamtkosten veranschlagt gewesen. Nach Rücksprache mit den Fachbehörden und Fördergeber musste die Planung umfangreich überarbeitet werden. Es wurden zusätzlich zwei Auenbereiche sowie Bypass
Vorlage erstellt am 30.04.2026

integriert und insgesamt in die Breite gegangen. Durch die zusätzlichen Auenbereiche sowie Bypass wird sehr viel Material abgetragen und dieses Material ist belastet weshalb dies entsorgt werden muss. Dementsprechend sind die Erd- sowie Entsorgungsarbeiten deutlich (um ein vierfaches) gestiegen.

Anlagen:

Anlage 1: Präsentation

Anlage 2: Entwurfsplan

Anlage 3: Kostenberechnung